

Herr *Dr. Phoebus*, ord. Prof. der Medicin a. d. Univ. Giessen.

— *Dr. Pilger*, prakt. Arzt zu Friedberg.

— Geheimerath *Dr. von Ritgen*, ord. Prof. der Medicin und Director des Entbindungs-Instituts an der Univ. Giessen.

Herr *Dr. von Ritgen*, ord. Prof. der Architectur an der Universität Giessen.

Herr *von Saint-George*, Universitäts-Apotheker zu Giessen.

— *Dr. Schmid*, ord. Prof. d. Philosophie an der Univ. Giessen.

— *Dr. von Siebold* zu Mainz.

— *Dr. Siebrecht*, Physicus zu Gelnhausen.

— *Dr. Strewe*, prakt. Arzt zu Wetzlar.

— *Tasche*, Grossherz. Salinen-Inspector zu Salzhausen.

— Oberstudienrath *Dr. Thudichum*, Director des Gymnasiums zu

Büdingen.

Herr *Dr. Thudichum*, prakt. Arzt zu Giessen.

— Geheime-Medicinalrath und Brunnenarzt *Dr. Trapp* zu Homburg v. d. Höhe.

Herr *Dr. Ubrich*, Lehrer am Gymnasium zu Giessen.

— *Dr. Umpfenbach*, ord. Prof. d. Mathematik an d. Univ. Giessen.

— *Dr. Vogel*, ord. Prof. d. Medicin und Director d. medicin. Klinik a. d. Univ. Giessen.

Herr *Dr. Vullers*, ord. Prof. d. oriental. Sprachen a. d. Univ. Giessen.

— *Dr. Weber sen.*, prakt. Arzt zu Giessen.

— Physicatsarzt *Dr. Weber* zu Ulrichstein.

— *Dr. Weber jun.*, prakt. Arzt zu Giessen.

— *Dr. H. Weber*, prakt. Arzt zu Echzell.

— *Dr. Weiler*, prakt. Arzt zu Frohnhausen.

— *Dr. Welcker*, klin. Assistenzarzt u. prakt. Arzt zu Giessen.

— *Dr. Wetter*, Prof. d. Medicin a. d. Univ. Giessen.

— Hofgerichts-Advocat *Wetzler* zu Giessen.

— *Dr. Wilbrand*, ord. Prof. der Staatsarzneikunde a. d. Univ. Giessen.

— *Dr. Wilkens*, Fabrikbesitzer zu Heidelberg.

— Medicinal-Assessor *Dr. Winckler*, Hofapotheker zu Darmstadt.

— *Dr. Zimmer*, Prof. d. Forstwissenschaft a. d. Univ. Giessen.

— *Dr. Zinsser Vater*, prakt. Arzt zu Gladenbach.

XIX.

Kurze Notizen.

Im Febr. v. J. theilte Herr *Dr. F. Sandberger* in einem Briefe an den Red. das Resultat der paläontologischen Untersuchung einiger Fundorte der Gegend von Giessen folgendermassen mit.

1. „Hellgrauer Stringocephalenkalk von Kleinlinden. Im Mainzer Museum befinden sich mehrere abgewitterte Stücke, s. Z. von Herrn Dr. Gergens gesammelt, welche *Calamopora spongites* Goldf., *C. polymorpha* Goldf. und *C. gothlandica* Goldf. reichlich enthalten.“

2. „Eisenschüssiger Stringocephalenkalk von Rodheim, ebenfalls von Herrn Dr. Gergens beobachtet und höchst ähnlich den Kalken von Kirschhofen und Aumenau bei Weilburg, enthält: *Cyathophyllum*, spp., worunter wohl *C. turbinatum* Goldf. — *Calamopora polymorpha* Goldf. — *Terebratula reticularis* Gmel. — *Cardium aliforme* Sowerby. — *Euomphalus laevis* d' Arch. et de Verneuil. — *Orthoceras Tubicinella* J. Sowerby. — Alles Formen, welche in den nachbarlichen Stringocephalenkalken Nassau's weit verbreitet sind.“

3. „Dunkelgrauer Stinkkalk von Kleinlinden. Das Material zu der Untersuchung dieses Gesteins verdanke ich der Güte des Herrn F. Rolle aus Homburg (jetzt in Tübingen) und des Herrn Prof. Dr. Credner. Bis jetzt hat sich gefunden: *Cypridina serratostrata* Sandb. (R.) — ? *Bactrites carinatus* Münster. Keyserling, sp. (Cr.) — *Orthoceras vittatum* Sandb., n. sp. (Auch zu Oberscheld und, nach von Herrn Prof. Dr. Girard zu Marburg zur Untersuchung mitgetheilten Stücken, zu Brilon in Westphalen.) (Cr.) — *Orthoceras*, 2 — 3 spp., unbestimmbar. (R., Cr.) — *Natica*, sp. (R.) — *Cardiola angulifera* F. A. Roemer, wie zu Altnau am Harze und zu Oberscheld, früher mit *C. interrupta* Brod. verwechselt. (R., Cr.) — *Lunulacardium*, sp. (Cr.) — *Terebratula*, sp. (R.) — Kriniten, unbestimmbar. (Cr.) — Nach diesen Versteinerungen gehört das Gestein unzweifelhaft in die Abtheilung des Cypridinschiefers, in welchem petrographisch sehr ähnliche Schichten auch bei Weilburg nicht selten sind.“

Auf dem Gebiete des Herrn Fürsten von Solms-Lich fanden sich im sogenannten Teufelsgraben zwischen dem Mühlberg und dem Brunnenwald nicht weit vom Albacherhof bei der Herstellung eines Hohlwegs fossile Knochen, von welchen einige (eine *tibia*, *astragalus* und Zahnreste) noch deutlich erhalten sind und nicht daran zweifeln lassen, dass sie dem *Rhinoceros tichorrhinus* der Diluvialepoche angehören. So viel Interesse diese Reste schon mit Rücksicht auf ihr isolirtes Vorkommen bieten, so merkwürdig erscheinen sie noch dadurch, dass die Ablagerung von Diluviallehm, in welchem sie sich vorfanden, inmitten vulkanischer Massen und auf denselben ruhend, in eine enge Schlucht zwischen basaltischen Höhen sich hincingezogen hat. Obwohl die an anderen Stellen beobachteten Lagerungsverhältnisse von Diluvialbildungen längst dafür entschieden haben, dass bei weitem der grösste Theil derselben erst nach den Katastrophen, welche die Entstehung unseres vulkanischen Gebirges zur Folge hatten, in den demselben folgenden Niederungen, zuweilen auch in von ihm mehr oder weniger umschlossenen Vertiefungen sich absetzte, so lieferte das Vorkommen am Albacherhof doch gerade einen neuen denkwürdigen Beleg für die letztere Art des Auftretens. Es berechtigen uns diese geologischen Thatsachen zu der Annahme, dass ein

grosser Theil der der Diluvialepoche angehörenden Thiere während der Zeit der vulkanischen Ausbrüche, deren Erzeugnisse in unserm Lande ihrer Ausdehnung nach zu den grossartigsten der ganzen Erde gehören, noch fortlebten und erst später von der Oberfläche der Gegenden verschwanden, die sie bewohnten. — Dem hohen Sinn und dem Geschmack für das Studium der Naturwissenschaften, insbesondere für die Geologie, des Herrn Fürsten von Solms-Lich hat man es zu verdanken, wenn weitere Nachgrabungen, welche Se. Durchlaucht ausführen zu lassen beabsichtigt, noch zu ferneren, die geologische Kenntniss des Landes fördernden Entdeckungen führen. v. K.
(Darmst. Ztg. 1852. S. 1997.)

Ueber die in mehreren Beziehungen interessante artesische Bohrung, welche zu Homburg v. d. H. jetzt bekanntlich im Gange ist, kann d. Red. aus zweien Briefen des Herrn Geheimen Medicinalraths Dr. Trapp folgende Stellen mittheilen :

D. 10. Apr. 1853.

»Unser Bohrloch ist bis zur Tiefe von 1460' gelangt. Das Gebirg ist jetzt hauptsächlich Quarzfels, Talkschiefer und dunkler Thonschiefer. Seit einigen Tagen kommen in dem Talke kleine Würfel von Eisenkies vor. Der Kohlensäure-Andrang ist so stark, dass der Inhalt des ersten Räumlöffels beim Eintritt in die atmosphärische Luft herausgeschleudert wird. Der Brei hat noch eine Temperatur von + 17 bis 19° R. Mit der Tiefe häufen sich die Schwierigkeiten; es dauert allein 5 Stunden, bis der Bohrer ausgezogen ist, und 3 Stunden, um ihn einzulassen; danach können Sie berechnen, wie langsam es geht. Werden wir bei 2000' Springwasser haben?«

D. 18. Apr.

»Die Messung der Temperatur des Wassers im Bohrloche „vor Ort“ ist gestern vorgenommen worden. Es ist dies eine Arbeit, welche grosse Umsicht und grosse Zurüstungen erheischt. Die ganze Tiefe bis vor Ort ist 1476' 6'', die eisernen Rohre haben eine Länge von 1454' 10''. Da in dem Raume unterhalb der Rohre stets Nachfall des Gebirges stattfindet, so wurde der Apparat bis 29' vor Ort eingelassen und 8 Stunden belassen. Es fand sich die Temperatur genau + 19,6° R. Das mit heraufgebrachte Wasser wurde qualitativ untersucht; es lässt sich im Allgemeinen den anderen hiesigen, viel freie Kohlensäure entwickelnden, eisenhaltigen salinischen Sauerlingen vergleichen; Chlormetalle (Na Cl, Mg Cl und Ca Cl) prädominiren wesentlich; bemerkenswerth erscheint die spurlose Abwesenheit von Schwefelsäure. — Die nächste Messung wird bei 1525' vorgenommen, was in vier Wochen geschehen dürfte.«

Das Herbarium des 1849 verstorbenen Herrn Kammerdirector **Klenze** zu Laubach, an dem auch unsere Gesellschaft ein sehr thätiges Mitglied zu allgemeinem Bedauern verloren hat, ist von Sr. Königlichen Hoheit dem Grossherzoge im v. J. erkaufte worden und wird im botanischen Garten

zu Darmstadt aufbewahrt. Es umfasst etwa 46000 Arten in mindestens 300000 Exemplaren, ist ausgezeichnet insbesondere durch Einverleibung fast aller Sammlungen, welche in der langjährigen Periode seiner Anlegung käuflich erschienen, also auch durch höchst zahlreiche *specimina critica*, — für Kryptogamen verhältnissmässig eben so reich wie für Phanerogamen — und sehr gut erhalten.

Für den nächsten Bericht der Oberhessischen Gesellschaft f. N. u. H. sind Mittheilungen aus jedem Zweige der reinen oder angewandten Naturwissenschaft willkommen; nur müssen dieselben, wie schon im Ersten Bericht, S. 58, bemerkt, einem von der Gesellschaft gefassten Beschlusse gemäss, neben hinlänglichem Interesse zugleich eine locale Tendenz haben. — Der Unterzeichnete, der von der Gesellschaft mit der Redaction dieses dritten Berichts, wie der beiden früheren, betraut worden, wird auch künftig gern jegliche Vermittelung in dieser Beziehung übernehmen.

Giessen, im April 1853.

Dr. P. Phoebus.

I n h a l t.

	Seite
I. Ueber Mofetten oder Erdlöcher, aus denen tödtliches Gas auströmt, bei Traishorloff in der Wetterau. Von v. Heyden .	1
II. Ueber die warmen Soolquellen Nauheim's. Von R. Ludwig . (Hierzu Fig. 1 der Taf. 1.)	2
III. Ueber die Temperaturverhältnisse in Braunkohlenbergwerken und die äusseren Einflüsse auf dieselben, nach Beobachtungen in der Braunkohlengrube zu Salzhausen. Von Tasche . (Hierzu Fig. 2 und 3 der Taf. 1.)	11
IV. Sammlung von Höhenmessungen aus dem Grossh. Hessen, Nassau und den angrenzenden Gegenden. Von H. Hoffmann . (Hierzu Taf. 2.)	18
V. Die Schmetterlinge des Grossherzogthums Hessen, mit Ausschluss der Mikrolepidopteren. Von Glaser .	40
VI. Nachträge zu dem im zweiten Bericht der Oberhess. Gesellsch. f. N. u. H. gelieferten Verzeichniss der Schmetterlinge in der Gegend von Giessen. Von Dickoré .	99
VII. Ueber einige Sauer- und Gasquellen am südwestlichen Rande des Vogelsberges. Von Tasche . (Hierzu Fig. 4 der Taf. 1.)	105
VIII. Untersuchung von Basalten aus der nächsten Umgebung von Salzhausen auf Chlor. Von Plock .	116

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bericht der Oberhessischen Gesellschaft für Natur- und Heilkunde](#)

Jahr/Year: 1853

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Phoebus

Artikel/Article: [Kurze Notizen 180-183](#)